

befehen, und hier, in den Zweigen der Bäume, fand Achim die beiden Freunde auch noch eine halbe Stunde später, als er sie zum Abendbrot holen wollte. Der verständige Knabe erschraf hierüber, denn die Kirschen waren zum größten Teil unreif, und der Vater hatte noch nicht die Erlaubnis zum Erklettern der Bäume erteilt. Hans widersprach zwar dem Bruder und lachte ihn wegen seiner Vorsicht aus, aber so recht gemüthlich war ihm dabei nicht zu Mute, denn sein Magen, dem er heute, auch ohne die Kirschen, schon bedenklich viel zugemutet hatte, machte sich in unangenehmer Weise fühlbar. Und wenn wir über den Schluß dieses schönen Tages, ebenso wie über den zweiten Feiertag einen Schleier breiten, so geschieht dies nur aus Rücksicht für unsern Hans, denn es muß leider erwähnt werden, daß es für ihn, wie schon öfter, so auch diesmal, eigentlich nur einen Feiertag gab, der zweite mußte der Wiederherstellung seiner Gesundheit und einem einsamen, ernstern Nachdenken über seinen Leichtsinn gewidmet bleiben.

7.

### Ein Hundekapitel.

Die Festzeit war vorüber, der Ernst und die Arbeit traten wieder mehr in den Vordergrund. Die Schulstunden wurden jetzt, bei warmem Wetter, auf der überdachten Veranda hinter dem Hause abgehalten. Es war oft nicht leicht, die Gedanken der lateinischen Übersetzung, dem Atlas oder den Rechenaufgaben zuzuwenden, wenn die Sonnenstrahlen über die Bücher glitten, und die Nachtigall auf dem nahen Apfelbaum ihr lockendes Lied ertönen ließ; da aber die Folge jeder Unaufmerksamkeit ein Zurückkehren in die Schulstube war, hieß es sich gründlich zusammen nehmen. Der Nachmittag und Abend brachte dafür auch ungezählte Freuden.